Grafisches Arbeitsmarkt Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk 620 Gröbming

Arbeitsmarktservice Österreich

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Gröbming

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes 2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung 6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt 8
Kinderbetreuungseinrichtungen 8
Bildung 9
Regionale Fördermaßnahmen 11
Glossar und Quellenangaben 12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Gröbming

Tourismusorientierung, überdurchschnittliche Arbeitslosenquote bei hohem Frauenanteil

	Gröbming	Steiermark	*Österreich*
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	**22.076**	1.207.479	*8.355.260*
davon Frauen	**11.223**	618.025	*4.287.213*
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	**1,4%**	1,6%	*3,6%*
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	**7,7%**	7,7%	*7,2%*
Frauen	**8,3%**	6,5%	*6,3%*
Männer	**7,2%**	8,8%	*7,9%*
Katasterfläche (KF)	**932**	16.388	*83.858*
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	**13,8%**	30,2%	*37,6%*
Einwohner/innen pro km² KF	**24**	74	*100*
Einwohner/innen pro km² DSR	**172**	244	*265*

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gröbming entspricht dem südwestlichen Teil des politischen Bezirks Liezen und besteht aus 16 Gemeinden, darunter eine Stadt (Schladming).

Im Norden des Bezirkes bildet das Dachsteinmassiv die Grenze zu Oberösterreich. Das Bundesland Salzburg grenzt im Westen und im Süden mit den Niederen Tauern an den Arbeitsmarktbezirk Gröbming. Aufgrund der alpinen Topografie zählen nur rund 14% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

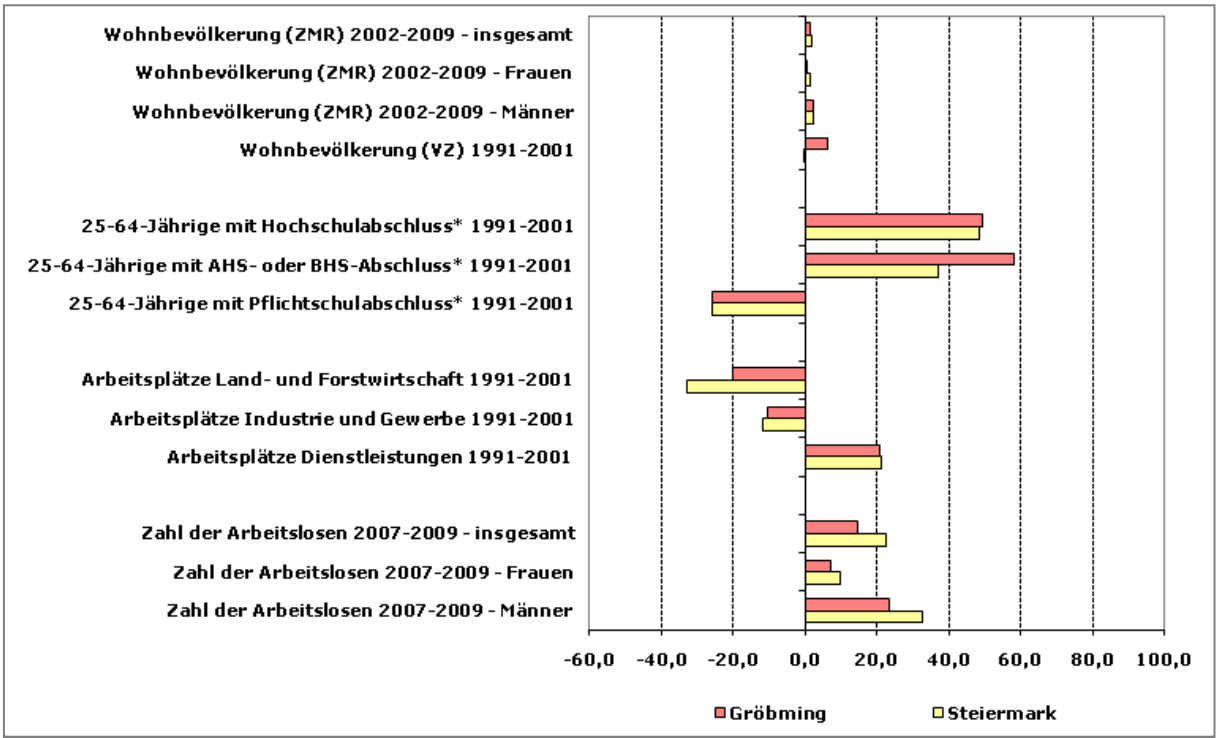
Im Ennstal liegen die Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte des Bezirkes, dies sind Gröbming und Schladming, kleinere Arbeitszentren sind die Gemeinden Haus und Raumsau am Dachstein. Insgesamt arbeiten rund 75% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen vier Gemeinden, vorwiegend im Tourismus.

Die Gemeinden des Arbeitsmarktbezirkes Gröbming weisen unterschiedliche Erreichbarkeiten auf. Der Bereich der Seitentäler der Niederen Tauern liegt extrem peripher, das quer durch den Bezirk verlaufende obere Ennstal liegt an der Hauptverbindung Salzburg-Graz.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

**Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gröbming lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 22.076 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 1,8% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Schladming (4.524, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Gröbming (2.791, Frauenanteil 52,3%) und Ramsau am Dachstein (2.743, Frauenanteil 50,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Haus (2.432, Frauenanteil 50,3%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,9% günstiger war als bei den Frauen mit +0,7%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gröbming zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 6,2% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.077) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+201).

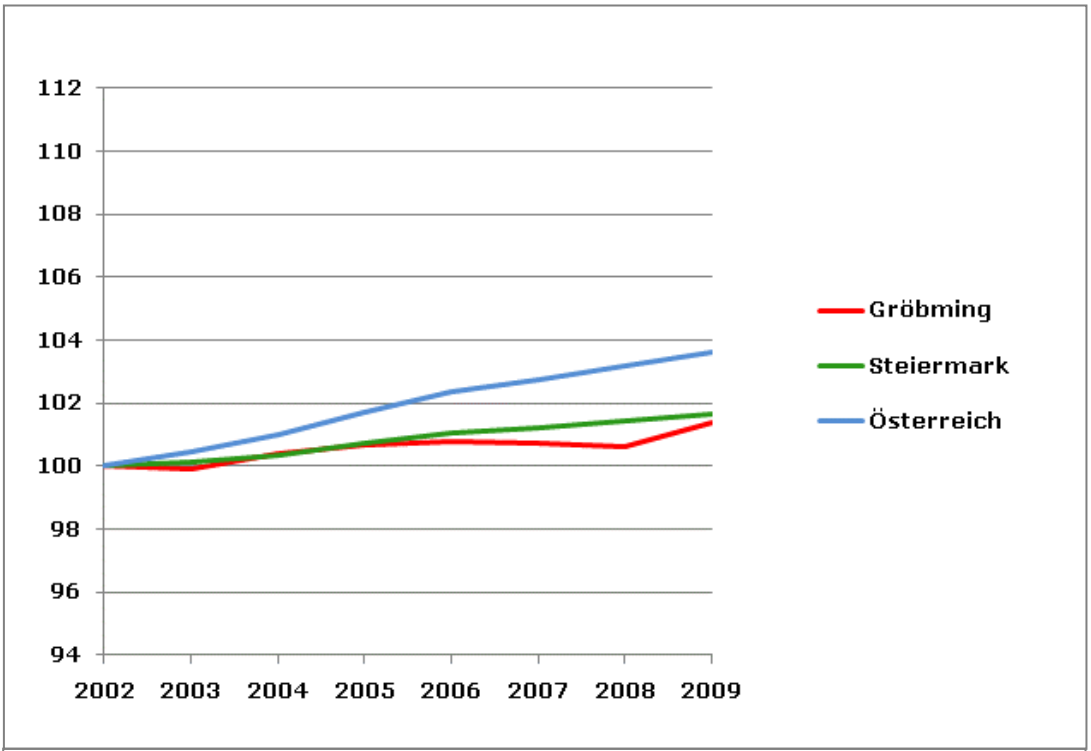
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Gröbming um weitere 1,4% gestiegen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Gröbming mit 16,8% über dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,6% darunter (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gröbming im Jahr 2009 mit 6,7% über dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+1,4%), auch in der Steiermark (+1,6%) und österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gröbming ist Teil der NUTS-III-Region Liezen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 79,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 22,2% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur ist geprägt vom Dienstleistungssektor, wobei innerhalb der Dienstleistungsbranchen der Tourismus einen bedeutenden Stellenwert einnimmt. Auch die Land- und Forstwirtschaft stellt – trotz eines kontinuierlichen Bedeutungsverlustes – immer noch eine wichtige regionalökonomische Basis dar.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 27,7% auf 23,3% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 13,0% auf 9,7% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 59,2% auf 67,0% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (62,4%), aber unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 112 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 100 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, kein Betrieb hatte mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (78 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:
Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

AKE Ausseer Kaelte-und Edelstahltechnik GmbH	100
Steiner GmbH & Co KG	70
Sanitär-Elementbau Gesellschaft m.b.H.	70
Stefan Knapp	60
Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH	60
Karl Pitzer Gesellschaft m.b.H.	40
GERA BAU GmbH Bauunternehmen	40
Wieser Wohnkeramik GmbH	40
Manfred Arzbacher GmbH	40
Letmaier Groebming Baugesellschaft m.b.H.	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Diakonissen-Krankenhaus	270
Hotel Pichlmayrgut GmbH & Co KG	80
Sporthotel Royer KG	70
Stadtgemeinde Schladming	60
Raiffeisenbank Groebming Reg.Gen.m.b.H.	60
Snowboard Dachstein Tauern Gmbh	50
Winter-Habacher Gesellschaft m.b.H.	50
Franz Tritscher Ges.m.b.H.	50
Raiffeisenbank Schladming Reg.Gen.m.b.H.	40
AMS Kuehltransport GmbH	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Gröbming 8.920 Personen unselbständig beschäftigt, davon 46,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,3%) und bei den Männern mit -1,6% rückläufig war.

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im tertiären Sektor verzeichnet, im primären und im sekundären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 80,0% (Frauen: 75,3%, Männer: 84,4%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 7,7% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,3% deutlich über jener der Männer (7,2%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 744 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 50,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 16,0%, wobei der Anstieg bei den Männern (+22,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+10,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 28,2%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Gröbming ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren in Liezen, Leoben und Graz und (im westlichen Teil) auch Salzburger Arbeitsmarktbezirke.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Gröbming 122 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,9%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 14 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 156 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 17 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau, 16 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 16 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 249 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 23 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 21 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau und 21 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,1% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 15 Kindergärten, etwa 610 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gröbming im Schnitt 28 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

3 der 15 Einrichtungen konzentrieren sich auf Schladming.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Schladming	3	138
Gröbming	1	91
Ramsau am Dachstein	1	76
Haus	1	50
Öblarn	1	48
Rohrmoos-Untertal	1	41

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gröbming. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gröbming deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,0% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,3% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,1% im Wesentlichen jenem der Männer (5,9%), 7,5% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,6%, jener der Personen mit Matura bei 9,7%.

Tabelle 3:
25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
Anteile 1991 und 2001 in %

	Gröbming		Steiermark		Österreich	
	1991	**2001**	**1991**	**2001**	**1991**	**2001**
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	29,6	19,4	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	38,3	26,3	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	20,6	12,4	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	41,4	38,1	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	47,0	51,2	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	34,9	38,6	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	59,5	64,3	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,8	34,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,7	16,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	17,5	21,7	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,7	10,2	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	11,5	7,8	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,5	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,1	2,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,2	6,7	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,8	4,8	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	3,2	4,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,2	3,0	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,5	6,0	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,2	6,1	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,9	5,9	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	12,9	9,6	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Schladming ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (HAK-Maturalehrgang).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gröbming in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 4,0% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gröbming gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gröbming.

Tabelle 4:
Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	45	20	25
Aktiv und Fit zum Job	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	27	15	12
Power-Coaching - Energie, Gesundheit und Wellness im Bewerbungsprozeß	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Qualifizierung	24	14	10
Perspektivenerweiterung für Frauen	REGIONALMANAGEMENT LIEZEN	Qualifizierung	13	13	0
itworks - Gate25	ITWORKS PERSONALSERVICE	Beschaeftigung	13	9	4

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Wohnbevölkerung 2002-2009:	Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister *(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)*
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. *(Quelle: Statistik Austria, BEV)*
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. *(Quelle: Statistik Austria)*

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildiener und Karenzurlauber/innen) *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigen nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates. **Österreich bzw. Bundesland:** Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. **Arbeitsmarktbezirk:** Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. *(Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)*
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)*
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. *(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)*
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustandegekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). *(Quelle: Eurostat)*